©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

SCHAUBERGER, O.: Ein Beitrag zur Kenntnis des Blauquarz- und Krokydolitvorkommens von Grubach bei Golling. — Der Karinthin, 39, 42—46 (1959).
SCHLAGER, W.: Hallstätter und Dachsteinkalk-Fazies am Gosaukamm und die Vorstellung ortsgebundener Hallstätter Zonen in den Ostalpen. — Verh. Geol. B. A., 50—70 (1967).
SCHROLL, L. R.: Grundriess einer Salzburgischen Mineralogie. — Moll-Verlag 1797.
STRASSER, A.: Mineralogische Neuigkeiten aus Salzburg. — Der Karinthin, 41, 108—111.
STRASSER, A.: Ein Gipsvorkommen der Stadt Salzburg — Mineralobserver 4, p. 26, 1980.
STRASSER, A.: Anhydritkristalle im derben Anhydrit in Webing — Mineralobserver 9, 1985b.
STRASSER, A.: Steinsalz vom Moosegg bei Golling — Mineralobserver 10, p. 155, 1987.
TOLLMANN, A.: Geologie von Österreich, Bd. 2, Deuticke Verlag 1985.

Anschrift der Verfasserin:
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth KIRCHNER
Institut für Geowissenschaften
Hellbrunner Straße 34
A-5020 Salzburg

Jb. Haus der Natur, 10:167—168; Salzburg 1987

Bericht der Mineralogischen Arbeitsgruppe am Haus der Natur

Albert Strasser

In den ersten Nachkriegsjahren und auch später fanden im Rahmen der damaligen Geologisch-mineralogischen Arbeitsgemeinschaft episodisch Zusammenkünfte statt. Zu diesem Treffen fand man sich in einem Zimmer des Turmes ein, eines Traktes des ehemaligen Museums in der Hofstallgasse. Diskussionen wurden mitunter äußerst heftig geführt. An einige Persönlichkeiten, die meist anwesend waren, sei erinnert: DEL NEGRO, HAIDEN, KIRSCH, OEDL, PIPPAN, PREUSCHEN, SCHLAGER, SEEFELDNER u.a. Nach mehreren Jahren der Ruhe gelang es, einen Kreis, von anderen Disziplinen getrennt, in einer nur Mineralogischen Arbeitsgruppe zu formieren. Zudem wurde fast zur selben Zeit von Prof. Dr. E. STÜBER im Jahr 1978 die Schaffung einer regionalen Typensammlung mit dem Standort im Schloß Arenberg angeregt.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten konnten in den vom Haus der Natur zur Verfügung gestellten und extra angefertigten Ladenschränken aus Massivholz die ersten Mineralproben aufgenommen werden. Durch die Gebefreudigkeit und Großzügigkeit von Sammlern ist die Sammlung auf mehrere hundert Stück angewachsen, darunter befinden sich auch sehr seltene Minerale. Die Spender erhalten von mir jeweils eine Übergabebestätigung. Die Stücke sind in den Schränken regional geordnet, in passenden Schachteln mit Etikett und Nummer untergebracht. Katalogisiert sind sie in drei Katalogen: einem Haupt-, Zettel- und Fundort-Katalog. Eine weitere Novität ist der 1978 mit Folge 1 ins Leben gerufene **Mineralobserver.** Die vom Haus der Natur herausgegebene episodisch erscheinende Druckschrift enthält Neufunde von Mineralien in Salzburg, die meines Wissens noch in keinem anderen Medium veröffentlicht wurden. Durch die Großzügigkeit des Hauses der Natur gelang es, in einer beigefügten Bildtafel wichtige Funde auch bildlich zu dokumentieren. Nach dem Mineralobserver, der nun schon in der 10. Folge vorliegt, herrscht von Insidern eine besonders große Nachfrage. Bei den unregelmäßigen Sitzungen der ausschließlich berufstätigen Mitarbeiter wird ein mitunter recht beachtliches Probenmaterial durchgesehen. Zu diesem Zweck stehen im Institut für Ökologie im Schloß Arenberg Mikroskope zur Verfügung, die die Arbeit beträchtlich erleichtern. Durch Unterstützung

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
des Hauses der Natur konnten auch Exkursionen, z. B. in den Scheelit-Bergbau Felbertal oder in den Heilstollen bei Böckstein, möglich gemacht werden. Als Endziel wäre ein wenn auch kleiner, eigener Raum, in dem neben der Sammlung auch eine kleine Fachbibliothek mit Gerätschaft und Chemikalien in ergonomischer Anordnung Platz fänden.

Anschrift des Verfassers:
Albert STRASSER
Hubert-Sattler-Gasse 13
A-5020 Salzburg

Jb. Haus der Natur, 10:168—169; Salzburg 1987

Paläontologie und Lebensgesetze

Harald Stoiser

Wer sich mit Fossilien, den versteinerten Resten vergangenen Lebens, beschäftigt, wird bei der Betrachtung der verschiedenen Formen bald eine gewisse Gesetzmäßigkeit bei der Beobachtung des Vorkommens dieser Fossilien in den Gesteinsschichten erkennen können.
Es gibt im Verlauf der geologischen Zeiten Abschnitte, in denen sich die Fossilien in den Gesteinsschichten in besonders großer Zahl nachweisen lassen und andere, die anscheinend vollkommen fossil-leer sind. Auch die Zahl und Arten der Fossilien wechselt ständig.
Es scheinen für manche Lebewesen, wie z. B. die riesigen Saurier, die Lebensumstände, Klima und Vegetation besonders günstig gewesen zu sein. Dann aber hören diese Lebewesen ganz plötzlich wieder auf. Schon immer haben Gelehrte versucht, diese plötzlichen Änderungen zu erklären. In der Zeit, als das Denken der Menschen noch sehr stark von den Berichten der Bibel beeinflußt war, versuchte man dieses plötzliche Verschwinden von Lebensspuren in den Gesteinsschichten durch eine starke Sintflut, wie in der Bibel, zu erklären. Aber auch hier blieben Zweifel übrig, so daß manche Gelehrte den Gedanken an mehrere Sintfluten und mehrere Neuschöpfungen zu Hilfe nehmen mußten.
So hat der französische Naturforscher Georges von CUVIER (1789—1832) eine Katastrophen-Theorie aufgestellt, nach der jedes Erdzeitalter unter Katastrophen mit seiner eigentümlichen Lebewelt untergegangen sei. Die nachfolgende Neubesiedlung dieser Erdteile, meint er, gehe zum Teil auf Einwanderung, zum Teil auf Neuschöpfung zurück.
Aber schon sein Zeitgenosse, der Naturwissenschafter Jean Baptiste LAMARCK (1744—1829) hatte einen anderen Gedanken, der sich später als richtiger erwies, obwohl er sich lange nicht durchsetzen konnte. Er hatte sich mit den niederen, den wirbellosen Tieren beschäftigt und gemeint, daß sich die Verwandlungen der Arten mit der Ausbildung der inneren Organismen im Leben der Einzelwesen unter dem Einfluß der Außenwelt vollziehe.
Doch erst sein Nachfolger, der große englische Naturforscher Charles DARWIN (1809—1882), konnte durch seine Forschungen und Erkenntnisse die Evolutionstheorie für die Welt begründen.
Bei der Paläontologischen Arbeitsgruppe (Fossilsammler-Runde) am Haus der Natur werden daher immer Vorträge gehalten, die sich nicht nur mit einzelnen Fossilgruppen, z. B. Großforaminiferen, Dinosauriern, Ammoniten, Korallen etc. beschäftigen, sondern auch die großen Theorien zur Erdgeschichte wie z. B. die Kontinentalverschiebungstheorie von Alfred WEGENER, die Hypothesen über die Entstehung der Eiszeiten oder die Evolutionstheorie der Mehrzeller und anderes bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Straßer Albert

Artikel/Article: Bericht der Mineralogischen Arbeitsgruppe am Haus der Natur. - In: GEISER Elisabeth, Salzburg (1987), Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg X. Folge Teil A. 167-168